

Dunkellaubsänger *Phylloscopus fuscatus* (Blyth, 1842)

• Ausnahmeerscheinung

Der in Sibirien (westwärts bis zum oberen Ob) brütende und in SE-Asien (westwärts bis Nepal) überwinterte Dunkellaubsänger tritt in gewisser Regelmäßigkeit in NW-Europa auf. Nach BAUER et al. (2005) mehren sich in neuerer Zeit die Nachweise besonders entlang der Nordsee-Anrainerstaaten. Die Art wird hier als Gastvogel, im Binnenland als Ausnahmeerscheinung eingestuft. Als Ursache für die scheinbare Häufung der Vorkommen sind verbesserte Kenntnisse um die Bestimmung der Art nicht auszuschließen. Die Durchzugszeiten in Westeuropa werden zwischen Ende September und Anfang Dezember, zumeist für den Oktober angegeben und liegen damit im Wesentlichen nach dem Abzug der heimischen *Phylloscopus*-Arten. Bei der Lebensraumwahl ist neben typischen Laubsänger-Biotopen eine Präferenz für die unteren Bereiche feuchter Strauch- und Verlandungsgesellschaften zu beobachten. Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1991) ist die Art „ein Dickichtschlüpfer, der an Arten der Gattung *Acrocephalus* erinnert und sich mehr als andere Laubsänger in der bodennahen Strauch- und Krautschicht sowie am Boden aufhält.“

Durch die Seltenheitenkommissionen wurden für Deutschland bis einschließlich 2013 35 Nachweise des Dunkellaubsängers anerkannt DAK (2014). Nur wenige Nachweise stammen aus dem Binnenland, darunter der hier zu berichtende Nachweis aus Sachsen-Anhalt vom 25.10.2007 (H. Kolbe in DSK 2009). Alle übrigen Beobachtungen beziehen sich auf Gebiete bei Greifswald, in Schleswig-Holstein, auf Helgoland und in Friesland. Im Herbst 2007 kam es offenbar zu einem außergewöhnlich starken Einflug nach Westeuropa. In den Niederlanden wurden zwischen 29.09. und 24.11.2007 insgesamt 13 Nachweise dokumentiert, Einzelnachweise gelangen ferner in Kroatien, Spanien, Italien und Großbritannien (van DONGEN et al. 2007).



Fangort des bislang einzigen in Sachsen-Anhalt nachgewiesenen Dunkellaubsängers am Deetzer Teich/ABI, 25.04.2013. Foto: H. Kolbe.

Für Sachsen-Anhalt liegt ein Nachweis der Art vor. Am 25.10.2007 gelang bei Deetz (Ortsteil der Stadt Zerbst/ABI) der Fang eines Ind. In einem im Röhricht des Deetzer Teiches (57 ha) aufgestellten Japannetz verfang sich in der untersten Bahn ein Dunkellaubsänger. Der Vogel befand sich im 1. Kalenderjahr, der Flügel hatte eine Länge von 59 mm, sein Gewicht betrug 8,4 g (H. Kolbe).

Hartmut Kolbe
[09/2015]